

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher

anzufassen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände, 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 3. Vater ich rufe Dich, ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In Zm. Glanzleder mit Blindprägung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 4. Key of Heaven, eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldprägung Runddecken u. Rotgoldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

Prämie No. 5. Alles für Jesus, ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wärmiertem Lederband mit Gold- und Farbenprägung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Bräutleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilt. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Bräutleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen Portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier getracht und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägnung gebunden.

Bei Einzahlung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einreichen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einreichen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiert:

„St. Peters Bote“

Münster, East.

und sie möchten die Waffen strecken. Halten wir dann aus, Beharrlichkeit muß und wird zum Siege führen. Wenn die Sonne scheint und warmes Wetter herrscht, so wächst das Getreide schnell, wenn aber denn Regentwetter eintritt, so wird das Wetter rau und kalt und im Wachstum der Pflanze tritt ein Stillstand ein. Die Frucht schießt nicht in die Höhe, die Wurzel aber dringt tiefer in den Boden der Stamm wird kräftiger, und wenn dann nach einigen Tagen die Sonne wieder zur Herrschaft gelangt, so wächst die Pflanze um so schneller und sie ist erstarkt um auch in Wind und Sturm die goldene Ähre zu tragen und zu halten. So werden auch für unser kath. Leben, für unsere Katholikenversammlungen und unsere Organisation trübe Tage, Tage der Prüfung kommen, sie werden aber dazu beitragen, daß der Gedanke an eine Vereinigung aller kath. Elemente tiefere Wurzeln in unseren Gewissen schlägt, sie werden der befruchtende Regen sein der die Frucht nachher um so schneller und besser zur Reife bringt. Zweifelnd wir nicht an der Kraft unserer Ideale, an der ewig jungen Kraft, die in unserer Kirche geborgen liegt. Wir kämpfen für Jesus Christus für seine Weltanschauung, für Jesus, der am Kreuze die Welt überwunden hat. Und so wie die Ideale des Gekreuzigten die richtigen sind so wie sie sich den Erdbreis trübselig gemacht haben, so werden auch wir mit ihnen und durch sie siegen, denn im Kreuz ist Heil.

Meine Verehrtesten, In kurzen Worten habe ich nun versucht die Lage der kath. Kirche im Nordwesten zu schildern. Hart ist gearbeitet worden. Die ersten Missionäre haben ihr Kreuz getragen, die jetzigen Glaubensboten unter den Indianern tun es noch und ein jeder Priester ist ein wahrer Missionar. Meine Freunde, stellen auch wir uns unter die Fahne des Kreuzes, und seien auch wir wahre Missionäre jeder in seinem Wirkungskreis. Tue jeder seine Pflichten zu Hause als wahrer kath. Familienvater oder Familienmutter. Nehmen wir teil an allen kath. Bestrebungen, arbeiten wir auch unter unseren Freunden und Kollegen auf der Arbeitsstelle, wenn vielleicht lau und gleichgültig in ihrem Glauben geworden sind. Seien wir stolz darauf, wenn das Ansehen unserer Kirche steigt und ihr wohlthätiger Einfluß sich immer mehr fühlbar macht. Auch wir streiten dann unter der Fahne des Kreuzes und helfen mit zu dem großen Siege, der die Völker des Nordwestens beglücken soll. Vielleicht sehen wir die Früchte selbst nicht mehr, sie werden aber reifen, wenn wir schon ins Grab gesunken sind. Dann werden sie ein Kreuz auf unserem Grabhügel auf-

pflanzen und im Schatten des Kreuzes werden wir ruhen. Wenn wir während unsers Lebens und als gute Katholiken zu Hause und im öffentlichen Leben bewährt haben, dann ist unser Gewissen rein, u. sollten wir den Sieg des Kreuzes hienieden nicht mehr erleben, so ist das Kreuz auf unserem Grabe doch ein Zeichen unseres eigenen Sieges für dort oben. Möge dieser Sieg einem jeden von uns beschieden sein!

Gebet bringt Rettung.

Der Seligsprechungsprozeß Pius des Neunten ist bekanntlich im Gange. Es kam hierbei folgende Tatsache ins Licht. Zu Kardinal Mastai in Imbola kam eines Tages, während er sich mit dem Studium alter Bücher über die katholische Lehre beschäftigte, sein Sekretär und meldete ihm, daß eine schwarz gekleidete Dame mit verschleiertem Gesicht im Vorzimmer sei und mit ihm zu sprechen wünsche. Der Kardinal antwortete: „Ich werde in einer Minute kommen“, und er stand auf und begab sich in seine Privatkapelle, um da einige Augenblicke zu beten. Aber die wenigen Augenblicke wurden zu vielen Minuten, die Besucherin zeigte häufig Zeichen der Ungeduld, und der Sekretär ging dreimal in die Kapelle, um den Kardinal daran zu erinnern, daß jemand auf ihn warte. Aber es wurde ihm jedes mal gesagt: „Ich werde in einem Augenblick kommen.“ Als der Sekretär ein viertes Mal zurückkam, gab der Kardinal mit bleichem Gesicht und zitternder Stimme zur Antwort: „Ich spreche mit den Lebenden und nicht mit den Toten.“ Der Sekretär verstand nicht was diese Worte zu bedeuten hatten, lehrte aber ins Vorzimmer zurück, um die sonderbare Botschaft auszuweichen. Als er jedoch ins Zimmer trat, fand er die Dame tot am Boden. Die Polizei wurde sofort gerufen, und man fand aus, daß die mit Frauenkleidern angetane Person ein mit einem Dolch bewaffneter Mann war, der jedenfalls die Absicht hatte, die Tage des Kardinals zu beendigen. Gott wollte es nicht so. Kardinal Mastai war dazu ausersehen, als Pius der Neunte auf Petri Stuhl die Kirche Gottes länger zu regieren als irgend ein anderer Papst, St. Peter allein ausgenommen.

„St. Joseph's Blatt.“

Die Priesterverfolgung in Frankreich.

Gegen Kardinal Andrieu, Erzbischof von Bordeaux Erzbischof d'Auch und andere französische Prälaten will man nun in Frankreich wieder vorgehen, — das über sie „in centum“